

Kurz-Vorstellung des Projekts

Wo SELBSTentwicklung Schule macht ...

unter dieser „Überschrift“ haben wir im Oktober 2009 auf der Heidelberger Kindertagung zum ersten Mal unser seit dem Frühjahr 2008 an der Staatlichen Grundschule Pattonville (bei Ludwigsburg) laufendes Schulprojekt öffentlich vorgestellt.

In kaum einer anderen bedeutenden gesellschaftlichen Institution sind Rollen und Rangordnung der Hauptbeteiligten so diffus und verworren, wie in der Schule. Schon an so schlichten Fragen wie:

- wer ist Auftraggeber, wer Auftragnehmer?
- Wer zahlt? - wer schafft an? - wer zahlt den Preis?

scheiden sich die Geister – wie soll man sich da erst für alle zufriedenstellend auf Inhalte, Wege und Ziele verständigen?

Mit diesem Projekt wollen wir einen möglichen Weg skizzieren, wie Schule zu einem Ort der Entwicklung für alle Beteiligten werden kann, an dem die Idee eines Herrschaftsfreien Diskurses Grundlage und Werkzeug eines Prozesses wird, in dem

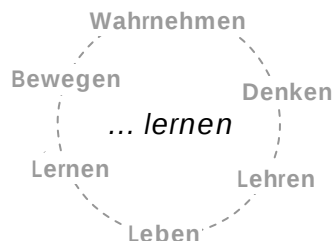
- Schüler
- Eltern
- Lehrer

gleichermaßen Raum für ihre persönliche Entwicklung finden.

Mit der Einführung von „Leichtigkeit & Gleichgewicht“ als neuem Schulfach und dem Angebot an die Eltern, dieses Unterrichtsfach am eigenen Leib zu erleben, betreten wir gleich unter mehreren Gesichtspunkten Neuland:

1. Indem wir die Erforschung des eigenen Körpers, seiner Möglichkeiten und seiner Bezüge zu Raum, Schwerkraft und sozialer Umwelt zum Ausgangspunkt schulischen Lernens machen, rücken wir die Entwicklung des KörperSELBST, als Kern unseres SELBST, und seiner untrennbar mit ihm verbundenen „Außenseite“, des SozialenSELBST, ins Zentrum allen pädagogischen Denkens und Handelns.
2. dasselbe Angebot, die Bewegungseinheiten, bildet für alle - Schüler, Eltern, Lehrer - das Fundament und den roten Faden, von dem aus sich jeder entsprechend seiner Rolle und seiner persönlichen Situation selbst weiter entwickeln kann.
3. indem die individuellen Erfahrungen Gegenstand gemeinsamer Gespräche *in* Schule und Familie sowie **zwischen** Schule und Familie werden, entstehen Verständnis und Respekt für die Vielfalt und Einzigartigkeit des inneren Erlebens jedes einzelnen Menschen und gleichzeitig die Idee, dass es etwas gibt, das allen gemeinsam ist.
4. damit machen wir Gesundheit im umfassenden Sinn zum Gegenstand und Ziel allen Unterrichts.

So wird Schule zu einem Ort an dem alle Beteiligten aus der Vielfalt der Lernmöglichkeiten



jeweils diejenigen nutzen können, die für die eigene Entwicklung momentan vorrangig sind.

Kurz-Vorstellung des Projekts

Wo SELBSTentwicklung Schule macht ...

Auch wenn man es kaum glauben mag: Erst 40 Jahre ist es her, dass die Schule in den Köpfen der Menschen der Bundeswehr den Rang als „Schule der Nation“ abzulaufen begann.

Seither wurde ihr vieles zugetraut und zugemutet, viele Ansprüche an sie erhoben, manche wieder fallen gelassen, andere, wie etwa die Vermittlung ethischer Werte, reflexartig immer dann wieder hervorgeholt, wenn irgendetwas in der Gesellschaft grundsätzlich schief zu laufen droht – und seit Pisa ist sowieso alles ganz anders ...

Dabei wird das Entscheidende oft übersehen.

Gleich ob vom Standpunkt des Kindes aus das Recht auf umfassende Entfaltung des eigenen Potenzials, oder aus dem Blickwinkel der Gesellschaft die Pflicht, Kinder zu »nützlichen« Mitgliedern zu erziehen, im Mittelpunkt steht - denkt man nur einen Schritt weiter, erkennt man, dass beides dasselbe voraussetzt:

Gesundheit

Gesund sind wir, wenn wir uns physisch, psychisch und sozial in einem guten Gleichgewicht befinden, das heißt: Gesundheit ist zu 100% "psycho- und sozio-somatisch" (s. Gesundheitsbegriff der UNESCO) - umgekehrt ist längst bekannt, dass die verbreitetsten gesundheitlichen Probleme ihre negative Dynamik aus der engen Verknüpfung sozialer, körperlicher und seelischer Anteile beziehen.

Rücken wir aber Gesundheit, als unverzichtbare Voraussetzung und gleichzeitig gewünschtes Ergebnis optimaler Entwicklung unseres menschlichen Potenzials, ins Zentrum unserer Aufmerksamkeit, stellt sich die Frage nach der Rolle der Schule für unsere Zukunft völlig neu - und wir können erkennen, dass Individuation & Sozialisation nur zwei Seiten des selben Prozesses sind, in dem sich Ich & Umwelt verbinden und der sich gleichzeitig innerhalb und außerhalb unserer körperlichen Grenzen abspielt und auswirkt.

Indem wir Gesundheit zur Grundlage und Ziel allen (schulischen) Lernens machen, kann Schule einen bedeutenden Beitrag zur tendenziellen Aufhebung der

- Spaltung zwischen Körper & Ich, wie der
- Spaltung zwischen Individuum & Gesellschaft

leisten.

Der eigene Körper ist der Ausgangspunkt, die Entwicklung seiner Fähigkeiten und seine Rolle bei der Entfaltung unseres individuellen und sozialen Potenzials der rote Faden entlang dem jeder Mensch sowohl alle allgemein menschlichen wie auch seine besonderen persönlichen Fähigkeiten entwickeln kann.

Die Entwicklung von Achtsamkeit und Behutsamkeit sich selbst gegenüber sind der Nährboden aus dem Selbst-Achtung und damit untrennbar verbunden, die Achtung des Anderen erwächst.

Wer sich also radikal auf die Seite des Entwicklungsrechts der Kinder stellt, stellt sich damit unweigerlich ebenso radikal auf die Seite einer im umfassenden Sinn humanen, weil gesunden Gesellschaft.

So

... wird Gesundheit zu Triebkraft und Zweck aller Entwicklung.

Kurz-Vorstellung des Projekts

Der Ausgangspunkt:



In einem Klima von Geborgenheit zeichnen Achtsamkeit, Aufmerksamkeit, und die Orientierung an allem was neu und damit interessant ist, den frühen kindlichen Lernprozess aus. Jedes Kind bringt diese Qualitäten mit in die Welt – sie sind es, die ihm den Erwerb von Fertigkeiten, Bewusstsein, Wissen und Bewusstheit erst möglich machen.

Durch das Erforschen des eigenen Körpers, seiner Möglichkeiten und seiner Beziehungen zur physikalischen und sozialen Umwelt, schafft jedes Kind in den ersten drei Lebensjahren selbst sogar die strukturellen neuronalen Voraussetzungen für all das, was es später noch zu lernen gibt:

Der Körper und seine Möglichkeiten sind die "Grundlage", auf der "höhere" Funktionen erst entstehen können. Er „entpuppt“ sich als die Nahtstelle zwischen Ich und Nicht-Ich und „verkörpert“ so gleichzeitig den Kern des eigenen Selbst wie das Bindeglied zu den Anderen und der materiellen Umwelt.

Die motorische Entwicklung ist somit nicht nur die treibende Kraft für die Intelligenzentwicklung, sondern auch unverzichtbare Voraussetzung für die Entwicklung emotionaler und sozialer Kompetenz.

Alles was Kinder in den ersten drei Jahren lernen, - vom aufrechten Gang bis hin zur Sprache - hängt direkt oder indirekt mit Bewegung und Beziehung zusammen.

So entstehen Bewusst-Sein wie Bewusstheit im selben Prozess von Individuation und Sozialisation.

Eine wichtige Rolle kommt dabei der Wiederholung und der Fähigkeit sich in eine Sache zu vertiefen zu:

Wiederholungen dienen nicht nur der Untersuchung von Nuancen und Variationen sondern gleichzeitig dem Herausarbeiten und Erkennen des gemeinsamen Kerns. Auf diesem Weg entwickelt das Nervensystem gleichermaßen Flexibilität durch die Erfahrung von Variabilität wie Stabilität durch die Erfahrung von Invarianz.



Anstrengung, Konzentration, (Ein-)Üben und (An-)Trainieren als mechanisiertes Wiederholen von etwas Vorgegebenem, angeblich Richtigem dagegen sind Begriffe, die beim Lernen weder hilfreich sind noch zielführend, auch wenn sie in der Erwachsenenwelt als das Non-plusultra erscheinen

Die Frage heißt also:

Wie können wir Bewegung und Beziehung, diese unverzichtbaren Elemente menschlicher Entwicklung so in den Mittelpunkt allen, auch des schulischen, Lernens rücken, dass

- ihre fundamentale Bedeutung für die Entwicklung des kindlichen Nervensystems wieder zum Tragen kommt und
- Unterrichtsinhalte, -ziele und Beziehungs-Klima übereinstimmen?

Kurz-Vorstellung des Projekts

Der Weg: SELBSTentwicklung

„Weise Mütter lehrten,
alles Lehren sei
kein Fässer abfüllen, sondern
ein Flammen entfachen“¹

Jeder gute Lehrer tut sein Bestes Schule zu einem wirklich konstruktiven Lernraum und damit Schüler tendenziell vom Unterrichts-Objekt zum Subjekt ihres eigenen Lernprozesses zu machen.

Unser Projekt geht noch einen, konsequenten Schritt weiter:
über die Polarität von Lehren und Lernen hinaus zur SELBST-Entwicklung.

Dazu ist es notwendig, den Prozess, der zunächst unbewusst begonnen und die Entwicklung von Bewusstsein und Bewusstheit erst möglich gemacht hat unter den Bedingungen eines sich weiter entwickelnden Bewusstseins wieder aufzugreifen:

Einzelne Elemente von Bewegungen, behutsam ausgeführt und aufmerksam beobachtet, werden zum Ausgangspunkt eines Lernprozesses, der sich in drei schlichte Schritte aufteilen und auf alle anderen Lernbereiche übertragen lässt:

1. Beobachte wie du tust, was du tust ...
2. Spiel mit Variationen ...
3. Kehre zurück zum Ausgangspunkt und beobachte: wie ist **jetzt** die Qualität dessen, was du tust?

Indem wir Bewegung zum Ausgangspunkt dieses Lernprozesses machen, kehren wir auf einer „höheren“, bewussten Stufe wieder zum eigentlichen Ursprung zurück, der Entwicklung unseres Körper-SELBST, dem Kern unseres Selbst.

Damit werden die Schüler (wieder, wie schon in ihrer frühen Kindheit) gleichzeitig sich selbst erforschendes Subjekt und Objekt der eigenen Selbsterforschung. Durch die Entwicklung des Bewusstseins beinhaltet dieser Prozess auch den Schritt vom (sich) Verhalten lernenden Erziehungs-Objekt zum handlungsfähigen Entwicklungs-Subjekt.

Dieser Zugang über den Kern des SELBST-Entwicklungs-Prozesses, der Entwicklung des Körper-Selbst, kann seine umfassende Wirkung erst und nur dann vollständig entfalten, wenn "drum rum" ein entsprechender Entwicklungsraum geschaffen wird, in dem den Kindern entsprechende inhaltliche und Beziehungs-Angebote zur Verfügung stehen - das gilt natürlich aber auch umgekehrt.

Oder anders ausgedrückt: erst wenn SELBSTentwicklung zum roten Faden des pädagogischen Prozesses wird, kann eine gute Pädagogik ihr ganzes Potenzial entfalten. Umgekehrt gilt aber genauso: Um diesen roten Faden optimal zu entwickeln, braucht es die entsprechende Ausgestaltung verschiedenster Lern-Räume und die Präsenz engagierter Lehrer und Eltern.

Diese "Rückbezüglichkeit" ist unverzichtbarer Bestandteil des Prozesses.

So wird das Lernen selbst und seine Bedingungen zum Gegenstand des Lernens

„Man kann einen Menschen nichts lehren
man kann ihm nur helfen
es in sich selbst zu entdecken“
(Galileo Galilei)

¹ Lässt Jürgen Lodemann in „Der Mord -das wahre Volksbuch der Deutschen“, Siegfried, den Nibelungen sagen.

Kurz-Vorstellung des Projekts

Zur Praktischen Umsetzung

Auch wenn wir uns in der veröffentlichten Darstellung² im Wesentlichen auf das Unterrichts-Projekt an der Grundschule Pattonville beschränken:

Inhaltlich und formal sind die Materialien so aufgebaut, dass sie in den unterschiedlichsten Bereichen und in unterschiedlichster Weise eingesetzt werden können.

Erprobt³ wurden die Bewegungs-Einheiten bisher:

- im Freizeit- und Gesundheitssport
- im Leistungs-Sport
- in Betrieben
- im Gesundheitswesen
- in verschiedenen Schulen und Schultypen zwischen 3. und 13. Klasse

Die Einheiten sind so aufgebaut, dass sie flexibel einsetzbar sind:

- zum Einstreuen in den allgemeinen Unterricht
- als Teil eines Schulfachs
- als AG
- im Hort
- als Inhalt von Projekttagen/-wochen/Schullandheim-Aufenthalten
- Fachbezogen oder –übergreifend
- bis hin zur Einrichtung eines eigenen Unterrichtsfachs, wie in unserem Projekt.

Jeder interessierte Lehrer kann sie verwenden, sowohl einzeln, als auch im Verbund, in loser oder konsequenter Folge, vorausgesetzt er hält sich an die klaren Vorgaben.

Leitgedanke beim Entwerfen der Unterrichtseinheiten war, dass möglichst jeder, der sie nutzen oder auch nur ausprobieren will, dies tun können sollte.

Deshalb wurden sie auch Lehrern *und* im Freizeit- / Gesundheitsbereich Aktiven zur Erprobung in die Hand gegeben, die noch keinerlei persönliche Erfahrung mit dieser Art von Körperarbeit hatten. Niemand hatte irgendeine Art von besonderer Einweisung, Vorbereitung oder gar Ausbildung.

Ulrike Schiller selbst hatte z. B. lediglich etwa ½ Jahr Selbsterfahrung in Offenen Gruppen oder Seminaren gesammelt, ohne spezielle Vorbereitung fürs Unterrichten.

Um sicherzustellen, dass jeder, der diese Einheiten unterrichten möchte auch wirklich „weiß, wovon er redet“, gibt es zu den Texten⁴ auch die Audio-Aufnahmen⁵. So kann jeder jede Einheit zuerst „am eigenen Leib erleben“, bevor er sie selbst unterrichtet.

Diese Aufnahmen können natürlich auch für die Elterngruppe benutzt werden, solange man sich selbst noch zu unsicher fühlt, bzw. niemand kennt, der es übernehmen könnte.

Je grundlegender man sich damit beschäftigen will, desto wünschenswerter wäre jedoch eine gründliche Einführung in diese Denk- und Arbeitsweise.

Zur Sicherung von Qualität und Flexibilität in der Anwendung stehen wir deshalb auch für Fortbildungen zur Verfügung.

² s. Anlage nächste Seite, „P 1“

³ s. „Endnoten“ I-V in P 1

⁴ „T 1“

⁵ „WM 1“

Kurz-Vorstellung des Projekts

Anlage

1. Zu den Inhalten gibt es bis jetzt folgende Materialien:

- P1 Ringbuch:
Projekt-Beschreibung (theoretische) Begründung und Auswertung
Bisher ca. 90 Seiten (s.u. Zu P 1)
- T1 Ringbuch: „Texte“ 1
8 Unterrichts-Einheiten
ausformuliert, mit genauen (auch Zeit-) Angaben zu Bewegungen, Pausen ... (Auszüge ab Dezember 09 auf unserer Homepage)
- WM1 Spezial-Cover „Werk-Materialien“ 1
4 CDs
Die 8 Einheiten (à 30 min) von T1als Audioaufnahmen
 - mit ihnen kann jeder Lehrer selbst für sich die Erfahrung machen, bevor er die Materialien verwendet
 - sie können durchaus auch für Elterngruppen genutzt werden, solange der Lehrer selbst sich zu unsicher fühlt
- F1 2 DVDs: „Wo SELBSTentwicklung Schule macht ...“
Die Vorstellung des Workshops auf der Kindertagung – und wie Fragen und Themen der Teilnehmer, z. B. das Thema „Sprache“ konstruktiv aufgegriffen und in die Arbeit integriert werden.

In Vorbereitung:

- Zu P1 Ergänzung um das Kapitel: „Den Sprach-Schatz heben“ – eine Anregung wie sich Vielsprachigkeit im Klassenzimmer konstruktiv nutzen lässt.
Dieses Kapitel ist als konstruktive Antwort auf die Diskussion um „Deutsch-Defizite“ von Migranten(kindern) im WS auf der „Kindertagung“ entstanden und wird voraussichtlich noch vor Ostern erscheinen.

In der Erprobungsphase:

- T2 / WM 2 - T3 / WM 3 - T4 / WM 4
Jeweils 8 weitere Einheiten wie oben beschrieben – sie werden nach der im Moment laufenden praktischen Erprobung, etwa ab März 2010 im Vierteljahresabstand erscheinen. Insgesamt ist dann ein komplettes Schuljahr abgedeckt.

2. Zubehör⁶

Für die praktische Umsetzung haben wir folgendes Zubehör entwickelt:

- Kopf-Unterlagen
- Matten auf denen mit Klettverschlüssen
- Frotteetücher befestigt werden können – so können die Matten in mehreren Klassen verwendet werden, jeder Schüler hat sein eigenes Tuch
- Mattenwagen

⁶ Details finden Sie unter www.ib-shop.eu